



SONNTAG · 03. SEPTEMBER 2023 · 17 UHR
COSWIG · VILLA TERESA

KLAVIERABEND

EINMAL BAROCK UND ZURÜCK

HINRICH ALPERS KLAVIER



31. FESTIVAL
SANDSTEIN UND MUSIK
25. März — 10. Dezember 2023

Gemeinsame Momente. Das verbindet.



Genießen Sie das kulturelle Leben an
den schönsten Orten Ostsachsens:
eine Verbindung, die SachsenEnergie gern
fördert. Wir wünschen gute Unterhaltung
beim Festival Sandstein und Musik!
www.SachsenEnergie.de

Die Kraft,
die uns verbindet.



**Sachsen
Energie**

SONNTAG
03. SEPTEMBER 2023
17:00 UHR
COSWIG · VILLA TERESA

KLAVIERABEND: EINMAL BAROCK UND ZURÜCK

HINRICH ALPERS, Klavier





Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825

1. Praeludium
2. Allemande
3. Corrente
4. Sarabande
5. Menuett I – II – I
6. Gigue

Joseph Haydn (1732-1809)

Sonate Es-Dur Hob XVI:49

1. Allegro non troppo
2. Adagio cantabile
3. Finale: Tempo di Menuet

Pause

Maurice Ravel (1875-1937)

Menuet Antique

Suite „Le Tombeau de Couperin“

1. Prélude
2. Fugue
3. Forlane
4. Rigaudon
5. Menuet
6. Toccata

Dauer der Veranstaltung: ca. 2 Stunden, inklusive Pause

TASTENMUSIK DER BACHZEIT IN ORIGINALGESTALT UND SPÄTERER ANEIGNUNG

Der heutige Klavierabend ist ganz barocker Musik gewidmet, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so erscheinen mag. Offensichtlich wird dies noch bei der eröffnenden Partita von Johann Sebastian Bach. Doch auch die klassischen und impressionistischen Werke von Joseph Haydn und Maurice Ravel lassen manche Reminiszenzen an die musikalischen Formen und Strukturen der Barockzeit erkennen. Zum einen teilt sich dies im Titel mit, etwa bei der Anspielung auf den französischen Barockkomponisten François Couperin. Zum anderen nehmen Haydn und Ravel Bezug auf Tanzformen jener Epoche, wobei das Menuett in allen ausgewählten Werken vertreten ist. Den Rahmen des Programms bilden schließlich zwei zyklische Werke, die jeweils aus sechs Teilen bestehen – eine Konstellation, die im Barock beliebt war und daher häufig anzutreffen ist.

Tanzformen in kunstvoller Überhöhung

Als Johann Sebastian Bach sich zwischen 1726 und 1731 sukzessive der Komposition seiner sechs Partiten für Cembalo zuwandte, war er bereits einige Jahre lang Thomaskantor in Leipzig. Dabei ist bezeichnend, dass diese Partiten (im Sinne einer Sammlung verschiedener Stücke) jeweils dem Typus der französischen Suite verpflichtet sind. An seinen vorherigen beruflichen Stationen, insbesondere als hofischer Konzertmeister in Weimar und Hofkapellmeister in Köthen, hatte Bach Kompositionen dieser speziellen Tanzsatzfolge geschaffen – in Gestalt von Orchesterwerken und solchen für solistische Orchester- und Klavierinstrumente. Die Partiten BWV 825-830 wurden sein letzter diesbezüglicher Beitrag. Zugleich waren es die ersten Werke, die er offiziell als Druck herausgab: Zunächst erschien jede der sechs Partiten einzeln, die Bach abschließend als Sammlung unter der Opusnummer 1 und dem Titel „Clavier Übung“ veröffentlichte.

Die eröffnende Partita B-Dur ist die kürzeste und bekannteste von ihnen. Sie zeigt exemplarisch, was auch für die anderen fünf Partiten gilt: Bach greift jeweils die zugrundeliegenden Tanzformen auf und führt sie durch seinen großen kompositorischen Einfallsreichtum in eine kunstvolle, gattungsvollende Überhöhung. Melodik, Harmonik und Polyphonie stehen dabei stets auf gleicher qualitativer Ebene und ergänzen sich ideal. Das wird im einleitenden annehmlichen Praeludium genauso deutlich wie in der tänzerischen Allemande oder der besonders gefühlvollen, melodisch geprägten Sarabande. Die abschließende Gigue ist aufgrund der ständigen Überkreuzung der Hände besonders wirkungsvoll, wobei sich Bach hier möglicherweise an entsprechenden



Vorbildern von Jean-Philippe Rameau oder Domenico Scarlatti orientiert hatte: Zwei weit voneinander entfernte melodische Linien werden von der linken Hand ausgeführt, während die rechte Begleitfiguren beisteuert.

Akzentverschiebungen verschleiern Dreivierteltakt

Jener höfische Tanz, der bei Bachs Partita an fünfter Stelle steht, wird auch von Maurice Ravel beim folgenden Stück aufgegriffen. Das „Menuet antique“ von 1895 gehört seiner frühen Schaffensperiode an und hat einen bestimmten biographischen Hintergrund. Zunächst ist dieses kurze Klavierstück eine Ehrerbietung gegenüber dem ein Jahr zuvor verstorbenen Komponisten Emmanuel Chabrier, den Ravel sehr geschätzt und diesem 1893 auch vorgespielt hatte. Umgekehrt war Chabrier von der Kreativität Ravels offensichtlich angetan. Das „Menuet antique“ weist die typische Dreiteiligkeit mit kontrastierendem Mittelteil auf. Allerdings wird der Hörer bei den Rahmenabschnitten rhythmisch-metrisch in die Irre geführt: Der charakteristische Dreivierteltakt ist zwar notiert, aber durch ständige rhythmische Akzentverschiebungen kaum hörbar. Die reizvollen Dissonanzen (schon beim ersten Akkord) machen zudem unmittelbar klar, dass es Ravel eher um eine aktuelle Fortschreibung des Menuetts als um eine bedingte Imitation der barocken Originalgestalt ging.

Auch Joseph Haydns Klaviersonate Es-Dur, Hob. XVI:49, schließt mit einem Menuett, gebaut als transparenter Variationensatz. Herausragend in seiner Vielgestaltigkeit und motivischen Verquickung ist der Eröffnungssatz. Haydn hatte hier – ein Kennzeichen seines Spätstils – die Themen von Anfang an so konzipiert, dass sie gleich in der Durchführung verwendet werden konnten. Dies gilt etwa für den charakteristischen Satzbeginn mit schneller auftaktiger Figur und anschließenden weiten Bassspüngen. Dazu gehört auch die spätere mehrfache Tonwiederholung – beinahe eine Vorwegnahme des bekannten Anfangsmotivs der fünften Sinfonie Ludwig van Beethovens. Der Beginn der Durchführung ist von polyphoner Satztechnik in starker Anlehnung an barocke, wahrscheinlich Bachsche Vorbilder geprägt. Der leidenschaftliche, versonnene, gefühlvolle Mittelsatz gehört zu jenen besonderen musikalischen Juwelen, die durch ihre Schönheit berühren, in den Bann ziehen, den Hörer für sich einnehmen.

Die Entstehungsumstände und die kuriose Doppelwidmung dieser Sonate sind übrigens bemerkenswert: Haydn hatte sie am 1. Juni 1790 vollendet, wobei das erwähnte Finale in Gestalt eines Menuetts bereits ein Jahr zuvor entstanden war. Letztlich war die Sonate Marianne von Genzinger zugeordnet, einer bemerkenswert begabten Sängerin und Pianistin. Sie war die Frau des Leibarztes des Fürsten Esterházy, bei dem Haydn jahrzehntelang als Hofkapellmeister tätig war. Die Bitte, diese Sonate zu schreiben, gelangte allerdings über die Haushälterin des Fürsten und Freundin Marianne von Genzingers, Maria Anna de Jerlischek, an den Komponisten. Daher widmete er sie (sozusagen offiziell)

„Mademoiselle Nanette“, betonte aber mehrfach brieflich, dass sie eigentlich Marianne von Genzinger zugedacht war.

Leichtigkeit und Beschwingtheit erfahren tragischen Bezug

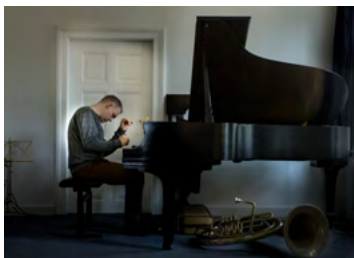
Wie sich die ursprüngliche Widmungsabsicht eines Werkes im Laufe der Entstehung sogar grundlegend verändern kann, zeigt eindrucksvoll die den Abend beschließende Komposition. Maurice Ravel's „Le tombeau de Couperin“ war zunächst – ähnlich wie sein „Menuet antique“ – als Verbeugung vor dem großen französischen Barockkomponisten François Couperin gedacht, der Ravel kompositorisch und pianistisch sehr interessierte. Im Laufe der Entstehung zwischen 1914 und 1917 wurde aus dieser Couperin-Reminiszenz eine Sammlung aus sechs Sätzen mit völlig anderem Widmungszusammenhang: Sie sind jeweils einem im 1. Weltkrieg gefallenen Freund Ravel's zugedacht, wobei die musikalischen Assoziationen an barocke Vorbilder unverkennbar bleiben.

In diesem tragischen Zusammenhang überrascht sehr die vornehmliche Leichtigkeit und tänzerische Beschwingtheit der Sätze. Dabei sollte nicht überhört werden, dass stets eine hintergründige, unterschwellige Melancholie durchscheint. Bei diesem Zyklus ist bezeichnend, wie Ravel auf dem Klavier ideal „instrumentiert“, also die verschiedenen Regionen der Klaviatur im Sinne differenzierter Klangschatierungen ausnutzt. Jeder Satz hat seinen eigenen Charakter: Das flirrende, wellenförmig gestaltete Prélude steht im starken Kontrast zur gelehrt schreitenden und zugleich höchst transparenten Fuge, die energisch auftrumpfende Rigaudon bildet das Gegenstück zum folgenden sanglich-anschniegenden Menuett. Die motorische Toccata bildet den effektvollen Abschluss des Werkes. Am bekanntesten ist wohl die „Forlane“, der 3. Satz des „Tombeau“. Hier wagt sich der Komponist am weitesten in harmonische Experimente seiner Zeit mit vielen würzenden Dissonanzen, ja sogar bis zur Bitonalität vor. Solche harmonischen Wendungen erscheinen uns heute jazzinspiert, wobei sie eher umgekehrt über den Impressionismus später vom Jazz aufgenommen wurden.

Dr. Vitus Froesch



Henri Manguin (1874-1949), impressionistisches Porträt von Maurice Ravel, 1902



HINRICH ALPERS

Nach seinem Debüt in der Carnegie Hall 2008 schrieb die New York Sun: „... ein Musiker allerhöchsten Ranges. Merken Sie sich diesen Namen: Hinrich Alpers“. Mit fesselndem, niemals vordergründigem Klavierspiel bestätigt der vielfach preisgekrönte Pianist die Einschätzung des New Yorker Kritikers. Hinrich Alpers war als Solist und Kammermusiker zu Gast in der Berliner Philharmonie, der Suntory Hall Tokyo, im Münchener Gasteig, beim Beethovenfest Bonn und dem Klavier-Festival Ruhr. Unter zahlreichen Preisen und Auszeichnungen sind der 1. Preis des 3rd International Telekom Beethoven Competition Bonn und der 2. Preis des Honens International Piano Competition in Calgary (Kanada) die bedeutendsten.

Das Repertoire des Steinway Künstlers umfasst das gesamte Klavierwerk von Beethoven, Schumann, Brahms und Ravel sowie die Klavierkonzerte Rachmaninoffs. Besonderes Interesse widmet er Werken, die eher ein Nischendasein führen. So beschäftigt er sich intensiv mit der Zweiten Wiener Schule (Schönberg, Berg, Webern), lernte anlässlich des 100. Geburtstages von John Cage dessen monumentalen „Sonatas and Interludes“ für präpariertes Klavier auswendig und bringt regelmäßig Werke zur Uraufführung. Zum Beethoven-Jubiläum 2020 erschien seine Einspielung der neun Sinfonien Beethovens in den Klaviertranskriptionen Liszts als 6-CD-Box (Sony Classical). Seine zuvor bei Sony veröffentlichte Gesamteinspielung der Lieder und Kammermusik von Rudi Stephan wurde 2018 mit dem Musikpreis Opus Klassik ausgezeichnet. Gemeinsam mit namhaften Künstlern und Ensembles ist Hinrich Alpers auf der Anthologie „Homage to Humperdinck“ (2021, Deutsche Grammophon) zu hören.

2010 gründete Hinrich Alpers in seiner Heimatstadt Uelzen die „Summer Academy of Music“, ein inzwischen ganzjährig erweitertes Festival aus Meisterkursen und Konzerten. Er studierte in Hannover und New York bei Bernd Goetzke und Jerome Lowenthal. Nach Lehrtätigkeiten in Hannover, Berlin und Lübeck ist er seit 2021 Professor für Klavier an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

www.hinrichalpers.com

TICKETS

Wo kann ich meine Karten buchen?

- online auf www.sandstein-musik.de (über das Ticketsystem Etix, bis zum Veranstaltungstag möglich)
- telefonisch unter +49 3501 446572 (Anrufbeantworter)
- per E-Mail an ticket@sandstein-musik.de
- im TouristService Pirna (Canalettohaus), Am Markt 7 sowie in weiteren Touristinformationen
- in allen DDV Lokalen der Sächsischen Zeitung
- per Post an FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH, Rottwerndorfer Str. 45 k · 01796 Pirna

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder telefonisch unter +49 3501 446572 über aktuelle Veränderungen.

Ermäßigte Tickets erhalten schwerbehinderte Personen (Behinderungsgrad ab 80 von 100), Begleitpersonen wird ggf. eine dem Normalpreis angemessene Ermäßigung gewährt. Für Kinder, Schüler*innen, Studierende und Auszubildende sowie Menschen im Bundesfreiwilligendienst bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr gibt es Karten zum Preis von 10 EUR. Ein Nachweis der Berechtigung zum Konzert genügt.



IMPRESSUM



FESTIVAL
SANDSTEIN UND MUSIK

Schirmherr: Michael Kretschmer, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Künstlerische Leitung: Ludwig Güttler

Herausgeber und Veranstalter

FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH

Geschäftsführung: Christiane Mörke, Karsten Blüthgen

Rottwerndorfer Str. 45 k · 01796 Pirna · Tel. 49 3501 446475 · Fax 49 3501 446472

E-Mail info@fekuss.de · www.festivalkultur-saechsische-schweiz.de

Registergericht: Amtsgericht Dresden, HRB 38531

Verein Sandstein und Musik e. V.

Vorsitzender: Klaus Brähmig

Rottwerndorfer Str. 45 k · 01796 Pirna

www.sandstein-musik.de

Text und Redaktion

Karsten Blüthgen

Der Einführungstext von Dr. Vitus Froesch ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Layout

schech.net

Gesamtherstellung

A. & R. Adam, Verlag und Agentur, Dresden

Bildnachweise

Hinrich Alpers: Felix Broede

Trotz Bemühungen kann es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber zu ermitteln bzw. zu kontaktieren. Wer glaubt, Rechte an Texten und Bildern geltend machen zu können, wende sich bitte an die FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH.

Während unserer Veranstaltungen werden Foto- und Filmaufnahmen erstellt, welche in allen Arten von Medien veröffentlicht werden können. Die Personendarstellung erfolgt dabei zufällig. Mit dem Erwerb bzw. Besitz einer Eintrittskarte für unsere Veranstaltungen erfolgt die Einwilligung zur unentgeltlichen Veröffentlichung, ohne dass es einer ausdrücklichen Erklärung der betroffenen Person oder Personengruppe bedarf.

Redaktionsschluss

28. August 2023

Änderungen vorbehalten. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

EIN GROSSES DANKESCHÖN!

Neben dem Freistaat Sachsen und dem Kulturraum Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge danken wir ganz besonders unseren Hauptsponsoren, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der SachsenEnergie AG.



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Das Festival Sandstein und Musik wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Städte und Gemeinden

Altenberg · Bad Schandau · Dohna · Freital · Glashütte · Gohrisch · Heidenau · Königstein (Sächsische Schweiz) · Lohmen · Neustadt in Sachsen · Pirna · Rosenthal-Bielatal
Sebnitz · Stolpen · Tharandt · Stadt Wehlen

Das Festival Sandstein und Musik wird präsentiert von:



Unternehmen

A. & R. Adam Verlag und Agentur · aktiv Sporthotel, Unternehmen der SFZ GmbH & Co. KG
advicon Dr. Gischke GmbH · Autohaus Adler Bahretal · Autohaus Pirna GmbH
Ralf Böhmer GmbH · Dürrröhrsdorfer Fleisch- und Wurstwaren GmbH · esm Edelstahl-Schwimmbad und Metallbau GmbH · Annett Friedemann, Deutsche Ärzte Finanz · Gerodur MPM GmbH & Co. KG · GH Projekt AG · Grüne Landschaft GmbH · Kristina Hille, Steuerberaterin · IBH Ingenieur- und Beratungsbüro Haase · Ingenieurbüro Ulrich Karsch
Dipl.-Ing. Kahl GmbH · Karl Köhler Bauunternehmung GmbH & Co. KG · Lions-Club Pirna
LohmenBAU Pirna GmbH · Margon Brunnen GmbH · Ostsächsische Sparkasse Dresden
Papierfabrik Louisenthal GmbH Königstein · Prugger Landschaftsarchitekten
SachsenEnergie AG · Sächsische Sandsteinwerke GmbH · Spinner Lauenstein GmbH
Vermessungsbüro Hering · Vermessungsbüro Wiedner · WASS GmbH
WEA Wärme- und Energieanlagenbau GmbH

Privatpersonen

Jeanine Bochat · Klaus Brähmig · Dr. Klaus Gersten · Kathrin und Dirck Glathe
Anett Großmann · Michael und Regine Jacobs · Sigrid Kühnemann · Gudrun und Hans-Jürgen Oette · Katrin und Ernst Erwin Schäfer · Lolo Schulz · Gisela und Birgit Schwark

Besonders danken wir unserem Gastgeber, der Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH.

Wir danken weiterhin allen, die sich in den vergangenen Jahren für die Belange des Festivals Sandstein und Musik persönlich eingesetzt haben.



Wir sind Partner des Nationalparks
Sächsische Schweiz.

A photograph of three young adults sitting on a dark grey sofa in a modern, dimly lit room. On the left, a woman with long brown hair is playing a silver flute. In the center, a man with short dark hair is playing a gold saxophone. On the right, a man with a beard and short brown hair is playing a gold trumpet. They are all dressed in casual, contemporary clothing. The background features a green wall, a large framed picture, and a bookshelf filled with books. A floor lamp is visible on the right side of the frame.

Musik ist überall.

Weil wir ein Fan von Teilhabe sind,

engagiert sich die Sparkasse besonders im Musikbereich: vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Weil's um mehr als Geld geht.



Ostsächsische
Sparkasse Dresden